

Katrin Kreuznacht
Tel. 0176 84299614

Jan Heinemann
Tel. 0178 2355173

E-Mail: fakrat-phil
@asta-hannover.de

Unterstützt durch

Robin Kühne
Tel. 0176 99655388

AStA der Uni-Hannover
z.H. KO Akademische Selbstverwaltung
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Pressemitteilung

zur Fakultätsratssitzung vom 13.05.2015

Demokratisierung ja, aber bitte ohne uns!

16. Mai 2015

Themenarbeit zu studentischer Partizipation

In der Sitzung des [Fakultätsrates der Philosophischen Fakultät](#) der Uni Hannover am 13.05.2015 debattierte der Fakultätsrat über eine Stellungnahme zum Novellierungsentwurf des Niedersächsischen Hochschulgesetzes. Im Rahmen der studentischen Themenarbeit "[Demokratie in der Universität - strukturelle Bedingungen und Hindernisse studentischer Partizipation in der akademischen Selbstverwaltung](#)", welche die studentischen Vertreter_innen [Katrin Kreuznacht und Jan Heinemann](#) u.a. anlässlich der [Geschehnisse rund um die Wahl des neuen Dekanats](#) eingebracht hatten, ging es um eine grundsätzliche strukturelle Stärkung der studentischen Partizipationsmöglichkeiten an der Fakultät. Noch vor der Sitzung hatte der [Dekan Harry Noormann](#) in einer [Stellungnahme](#) zum Kandidat_innenfindungsprozess sein Bedauern und "*Vorschläge und Absprachen, um die Kommunikations- und Beteiligungskultur an der Fakultät weiterzuentwickeln*", für begrüßenswert erklärt.

Fehlende Infrastruktur und andere Hindernisse

Auf Basis der [Empfehlungen der Studienkommission](#) stellten die studentischen Vertreter_innen Anträge [auf Bereitstellung einer Infrastruktur](#) für die hochschulpolitische Arbeit durch die Fakultät und [auf die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Ergänzung des Kollegialen Dekanats](#) um ein studentisches Mitglied, sowie zusätzlich [auf Stellungnahme des Fakultätsrates](#) zum [Entwurf der NHG-Novelle](#).

Der Antrag auf die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur wurde einstimmig angenommen. Der Antrag auf Ergänzung eines studentischen Dekanatsmitglieds, der nicht auf Entscheidungsprozesse, sondern auf den Informationsfluss der Fakultät zielte, wurde zugunsten einer Arbeitsgruppe mit studentischer Mehrheit geändert, welche sich generell mit der Informationspolitik innerhalb der Fakultät und einer stärkeren Einbeziehung des Fakultätsrates insgesamt auseinandersetzen wird. *"Beides sind wichtige Schritte in die richtige Richtung"*, sagt Katrin Kreuznacht, studentische Vertreterin im Fakultätsrat, *"jetzt muss es darum gehen, den Grundstein für eine nachhaltige Förderung der Beteiligungskultur zu legen"*.

Der Antrag auf Stellungnahme zur Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes wurde schließlich mit drei Ja-, fünf Nein-Stimmen und drei Enthaltungen abgelehnt, da sich der Fakultätsrat nicht zuständig fühlte, erst ein Stimmungsbild aus den Instituten einholen müsste, zeitnah keine Konsensfindung bzw. Beschlussfassung möglich sei und die Positionen in der studentischen Stellungnahme, die dem Antrag als Anlage beigefügt war, teilweise der Rechtslage widerspräche. Die studentischen Vertreter_innen versuchten, die Wichtigkeit einer Stellungnahme deutlich zu machen und wiesen darauf hin, dass jetzt der Zeitpunkt sei, grundlegende Kritik am Hochschulgesetz vorzubringen und so womöglich Einfluss auf den letztendlichen Gesetzesentwurf zu nehmen. Ohne Erfolg.

Stellungnahme zum NHG-Entwurf? Nein, Danke...

"Wir sind enttäuscht, aber nicht überrascht. In den akademischen Gremien wird viel von gegenseitiger Wertschätzung gesprochen - sobald die Studierenden jedoch gegenläufige Meinungen vertreten oder eine stärkere Beteiligung fordern, führt das häufig zu defensiven Reflexen der Hochschullehrer_innengruppe und unsere Einwände werden mit der Klage über mangelnde Zuständigkeiten oder mithilfe vermeintlicher Sachzwänge abgeblockt", sagt Jan Heinemann, studentischer Vertreter im Fakultätsrat und Vorsitzender des [Fachschaftsrates](#). *"Wirklich erschreckt sind wir über die Haltung der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, denen das politische Problembewusstsein und eine sinnvolle Solidarität mit den stimmenmäßig unterlegenen Statusgruppen, also den Mitarbeiter_innen in Technik und Verwaltung und uns Studierenden, abhanden gekommen zu sein scheinen!"*

Dabei waren in der Fakultätsratssitzung nur fünf der sieben Hochschullehrer_innen anwesend und eine Mehrheitsbildung der drei kleinen Statusgruppen, welche jeweils mit zwei Sitzen vertreten sind, wäre ohne weiteres möglich gewesen. *"Eine wirklich einmalige Situation, die nicht genutzt*

wurde, um auf strukturelle Benachteiligungen durch das Hochschulgesetz und die Unzufriedenheit über das Ausbleiben der von der Landesregierung versprochenen Stärkung der demokratischen Mitbestimmung der Statusgruppen hinzuweisen", meint Katrin Kreuznacht.

Die studentischen Vertreter_innen hoffen nun auf eine eindeutige Stellungnahme des Senates am 20.05., werden ihre [Stellungnahme](#) aber zusätzlich dem Ministerium zukommen lassen, betont Jan Heinemann: "*Wir müssen unsere Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen. Der Entwurf zur NHG-Novelle verhöhnt die Studierenden regelrecht. Die 'Studierendeninitiative' des eingefügten Paragraphen 16a wird auf die Beteiligungskultur keinen Einfluss haben. Ob sich die rot-grüne Landesregierung gut überlegt hat, den Studierenden derart vor die Stirn zu stoßen, möchte ich stark bezweifeln.*"

In der kommenden Fakultätsratssitzung am 10.06. werden die Studierenden wiederum auf Grundlage des Beschlusses der Studienkommission beantragen, die Allgemeine Institutsordnung der Fakultät zugunsten einer viertelparitätischen Besetzung der Institutsvorstände zu ändern. "*Es geht uns darum, deutlich zu machen, wie ernst uns unser demokratisches Anliegen ist*", sagt Katrin Kreuznacht.

Die Pressemitteilung steht unter <http://wp.me/p62qCw-2d> auch auf dem gemeinsamen Blog der studentischen Vertreter_innen in Fakultätsrat, Studienkommission und Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät der Uni Hannover und kann von dort verlinkt werden. Für Rückfragen stehen wir unter fakrat-phil@asta-hannover.de zur Verfügung.